

# *Wert(voll)*

**D**u bist so wunderschön  
faszinierend  
Doch immer, wenn ich's dir sage  
nickst du nur

Ich glaube dir kaum mehr  
wenn du meinst  
Es sei dir wichtig, ganz viel wert  
Blicke nur

Du bist so wunderschön  
unveränderlich  
Wie viel Wert uns noch bleibt  
denken wir nur

*Cassy*

# Kleine Schwärmerieen

Ich stehe in der ersten Reihe  
Meine Augen sind bewundernd bei dir  
Ich bewege mich in deinem Rhythmus  
Deine Anerkennung will ich

Ich sitze in der ersten Reihe  
Und lausche deinen klugen Worten  
Du gehörst mir, hast du mal gesagt  
Doch muss ich um Liebe betteln

Ich sitze neben dir, in einer Reihe  
Manchmal sehe ich dich heimlich an  
Du bist bildschön, wie eine griechische Gottheit  
Deine lobenden Worte will ich

Männer haben keine Gefühle  
Denke ich mir ziemlich oft  
Ich habe nun schon so viel gegeben  
Jetzt will ich auch mal aufgefangen werden

Wir stehen nebeneinander in einer Reihe  
Einmal fühle ich mich dir verbunden  
Und das Vertrauen, dass du mir gibst  
Deine Anerkennung will ich

Ich sitze allein in deiner ersten Reihe  
Der Klassenraum ist länger schon leer  
Du redest nicht mehr, du schweigst  
Deine Liebe ist was ich will

Cassy





# Sag mir wo die Blumen sind

Wird es auch bei mir so sein  
Werde ich wie du ewig suchen?  
Werde ich so wie du sein  
Ein Vorbild mit hübschen Beinen?

Werde ich nie satt werden  
Ewig nach dem Glück rennen müssen?  
Werde ich Sesshaftigkeit vorgaukeln  
Werde ich je sesshaft sein?

Oh Marlene, ich höre dich  
Werde ich dir ewig zuhören können?  
Sag mir, wirst du je finden  
Wonach du verzweifelt auf der Suche bist?

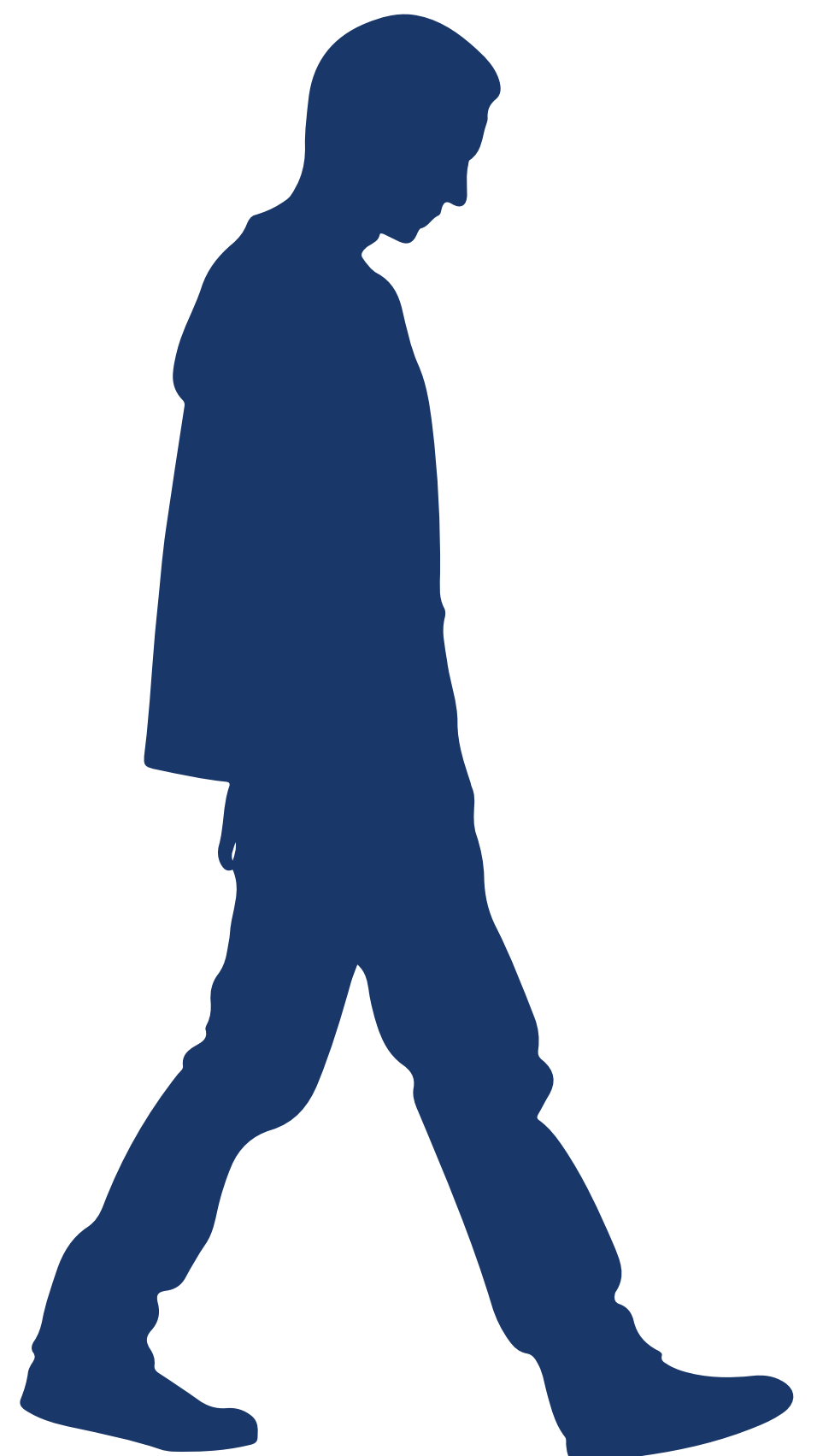
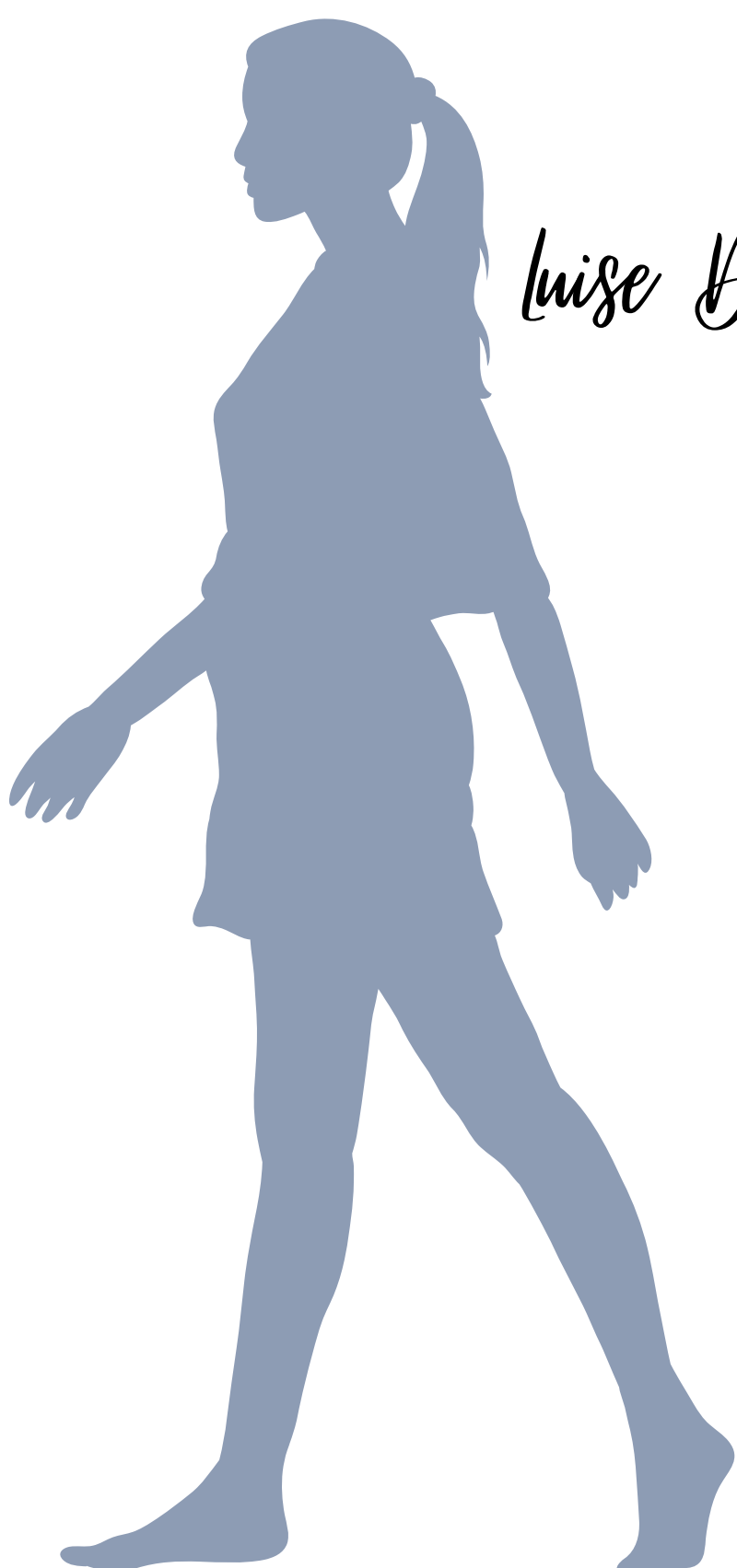
*Cassy*



# Trennung

Gegangen bin ich irgendwann,  
alles hinter mir gelassen.  
Suche die Liebe schon so lang,  
doch krieg sie noch immer nicht zu fassen.  
Du denkst, du stehst mir noch ganz nah,  
obwohl ich weggegangen bin.  
Siehst mich durchs Fernglas doch ganz klar,  
aber letztlich kommen wir nicht umhin:  
Es ist vorbei.  
Musst es einsehen.  
Werd' nicht verzeihen.  
Vielleicht irgendwann, irgendwann wirst du  
es verstehen.

*Luise Döring*



# Der Zerfall

*A*lles scheint auseinander zu fallen

Nicht ich

Nicht du

Nicht sie

Alles um mich

Die Scherben schneiden in meine Haut

Schneiden mich

Nicht dich

Nicht sie

Nur mich

Doch diese Schnitte sind nicht erlösend

Sie schneiden dort wo es bereits zerrissen ist

Tief in mir

Unter meinem Korsett

Unter meiner Maske

Unter meinen Rippen

Unter meinem schnellen Herzschlag

Unter meinen Schreien und Tränen

Unter dir

Unter ihr

Alles zerspringt

Mein Korsett

Mein Herz

Meine Rippen

Mein Herz

Meine Narben

Nur du bleibst

Nur meine Schreie und Tränen

Nur meine Maske

Nur mein Herzschlag

Nichts bleibt

Nicht du

Nicht sie

*Johanna Fröhlich*

# Ein Rätsel für dich

Ich habe ein Rätsel für dich:

Es ist ein Ort, ein Ort wo die Sonne niemals untergeht,  
Wo die Menschen niemals schlafen gehen,  
Ein Ort, an dem es ruhig und gleichzeitig unglaublich laut sein kann.  
Ich habe ein Rätsel für dich.

Ein Ort, an dem du dich nach Natur sehnst und sie gleichzeitig vergiftest.  
Ein Ort, wo du gleichzeitig frei und gefangen bist.  
Ich habe ein Rätsel für dich.

Der Ort, den wir suchen, hat unendliche viele Wege,  
und gleichzeitig nur einen.  
Der Ort, den wir suchen, ist farbenfroh wie ein Regenbogen  
und gleichzeitig voller Grautöne.  
Wie gefällt dir mein Rätsel?

Es ist ein Ort, an dem du so sein kannst, wie du willst,  
und dich gleichzeitig verstellst.  
Es ist ein Ort, an dem alles niemals genug ist.  
Es ist an Ort, wo du dir niemals auch nur vorstellen könntest, allein zu sein,  
und dennoch viel zu häufig einsam bist.  
Und, kennst du schon des Rätsels Lösung?

Ein Nest aus Glühwürmchen,  
Ein Ort für dich und mich, ein Ort für alle.

Und hast du es erraten?  
Ich wills dir zeigen:  
Sieh dich um,  
Ein Ort voller Leben, ein Lebensort, ein zu Hause.

Johanna Föhlisch



# Du bist eins

Die Luft ist warm,  
Voll mit Blumenduft,  
Frische Blumen, die endlich blühen  
Und ihre farbenfrohen Blütenblätter mit der Welt teilen.  
Die Lichtung aus Tulpen scheint sich bis zum Himmel zu erstrecken,  
Der weiche Boden unter dir gibt dir Halt.  
Die Musik auf deinen Ohren taucht alles in ein noch farbenfroheres Bild,  
Du bist eins mit der Musik, dem Feld und dem Himmel.

Du tauchst hinein in die Welt in deinen Händen,  
Seite für Seite tauchst du weiter in sie hinein.  
Die Hummeln in den Tulpen neben dir sind deine Begleiter.  
Der kühle Wind atmet in dein Gesicht, bläst dir die Haare in alle Himmelsrichtungen,  
Lässt dich aus deinem Tauchausflug in die andere Welt auftauchen, nach Luft schnappen.  
Du bist eins mit ihr, der Welt, dem Wind.

Die Sonne wärmt deine kühle Haut,  
Ihre Sonnenstrahlen kitzeln an deinen Fingern,  
Du atmest sie auf und sie werden rot in deinem Körper und blau beim Ausatmen.  
Mit ihnen atmest du alle Sorgen aus und vergisst für einen Moment all das Dunkle und all die  
Schatten dieser Welt,  
diese Menschen, denen du all deine Narben zu verdanken hast.  
Das Gefühl der Sicherheit und der Duft der Tulpen machen sich in deinem Herzen breit.  
Das Korsett, das deinen Brustkorb umschlingt, ist locker.  
Dein Herz darunter ist gefüllt mit der Sonne, der Musik und den Blumen.  
Du bist eins mit ihnen, der Wärme, dem Duft nach Geborgenheit.

Du schlägst die Augen auf.  
Du bist in der Schule, auf dem Bahnhof oder sonst wo.  
Du löst dich aus der Umarmung,  
Dein Herz ist gefüllt,  
Dein Herz ist sicher,  
Denn du bist hier, mit ihr,  
Du bist in der Umarmung eins mit ihr.



*Johanna Föhlisch*

# Haiku / 俳句

Wie Licht auf Wasser  
spiegelt sich mein Herz auf dir  
stetig – unstetig  
Regentropfen Teich  
prasselnd, Luft gedämpft und weich  
Bambusrohr Tok-Donk  
Sanft fällt Schnee erneut  
so wie oft zuvor auch heut'  
diesmal ohne dich  
Kirschblüten fallen  
im Schatten Vögel singen  
Frühling Wärme bringt.  
Blütenduft im Traum,  
Sommer, ich vermiss' jen' Baum  
der voll Farbe war

*Tim Gärtner*



# Gedichte

Von Büchern träumen, ist doch klar  
funktioniert hier wirklich wunderbar  
drum soll auch jeder wissen bald  
von uns'res Hauses Bücherwald  
Die Großen und auch alle Kleinen  
ihre Träume zu fassen  
Alpträume vermeiden  
das wollen wir nicht lassen

Ein roter Hauch durch Graues dringt,  
dem Morgen Sonne Wärme bringt,  
der Nebel langsam weicht,  
Vögel singen hell und leicht.

(Tim Götter)

Wenn alles mit allem  
und jeder mit jedem  
wahrhaft verbunden wäre  
würden wir besser leben?  
Oder fänden wir uns  
wehrlos  
vor  
allem und  
jedem?

Tinte ist blau  
Mein Blut war rot.  
Die Feder läuft ruhig  
Schnee fällt im März  
Träume sind unsterblich  
Zukunft gewiss?  
Tinte ist blau.

# FASSADEN, EIN SPIEGEL DER WAHRHEIT

Ich frage mich, ob die Sonne weiß, wie hell sie ist.

Ich frage mich, auch wenn sie uns ihr Licht schenkt,  
ob auch sie mal traurig wird  
und am liebsten aufhören würde zu scheinen.

Ich frage mich, ob die Sterne auch mal einsam werden.

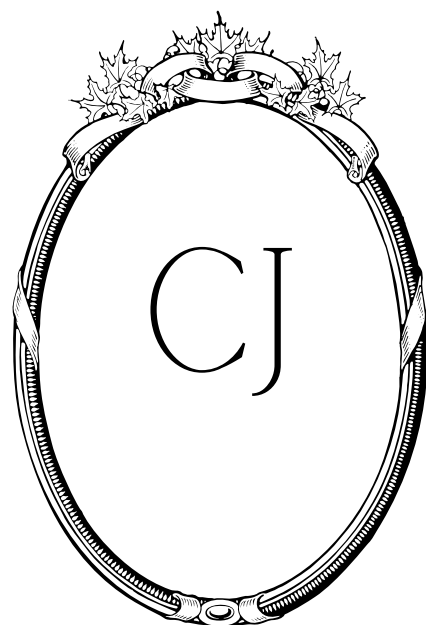
Ich frage mich, ob der Mond sich auch wünscht,  
so hell wie die Sonne sein zu können.

Ich frage mich, ob das, was die Menschen von sich zeigen,  
auch wirklich die Wahrheit ist,  
Oder ob das nur eine Fassade ist für das,  
was in ihnen vorgeht.

Ich frage mich, warum wir von dem Verhalten anderer darauf schließen,  
dass sie nur so sein können.

Ich frage mich, warum wir Vorurteile über Menschen haben,  
die wir nicht kennen.

Ich frage mich, wann die Gesellschaft zu einem Konstrukt  
aus Vorurteilen und Fassaden geworden ist.



A young girl with dark hair, wearing a yellow shirt and blue shorts, is sitting on the ground and blowing bubbles. She is holding a yellow bubble wand in her right hand. Numerous colorful bubbles in shades of purple, pink, and blue are floating around her, some large and some small. In the upper right corner, there is a blue silhouette of a person jumping or falling, with a dashed line trailing behind them, suggesting movement or freedom.

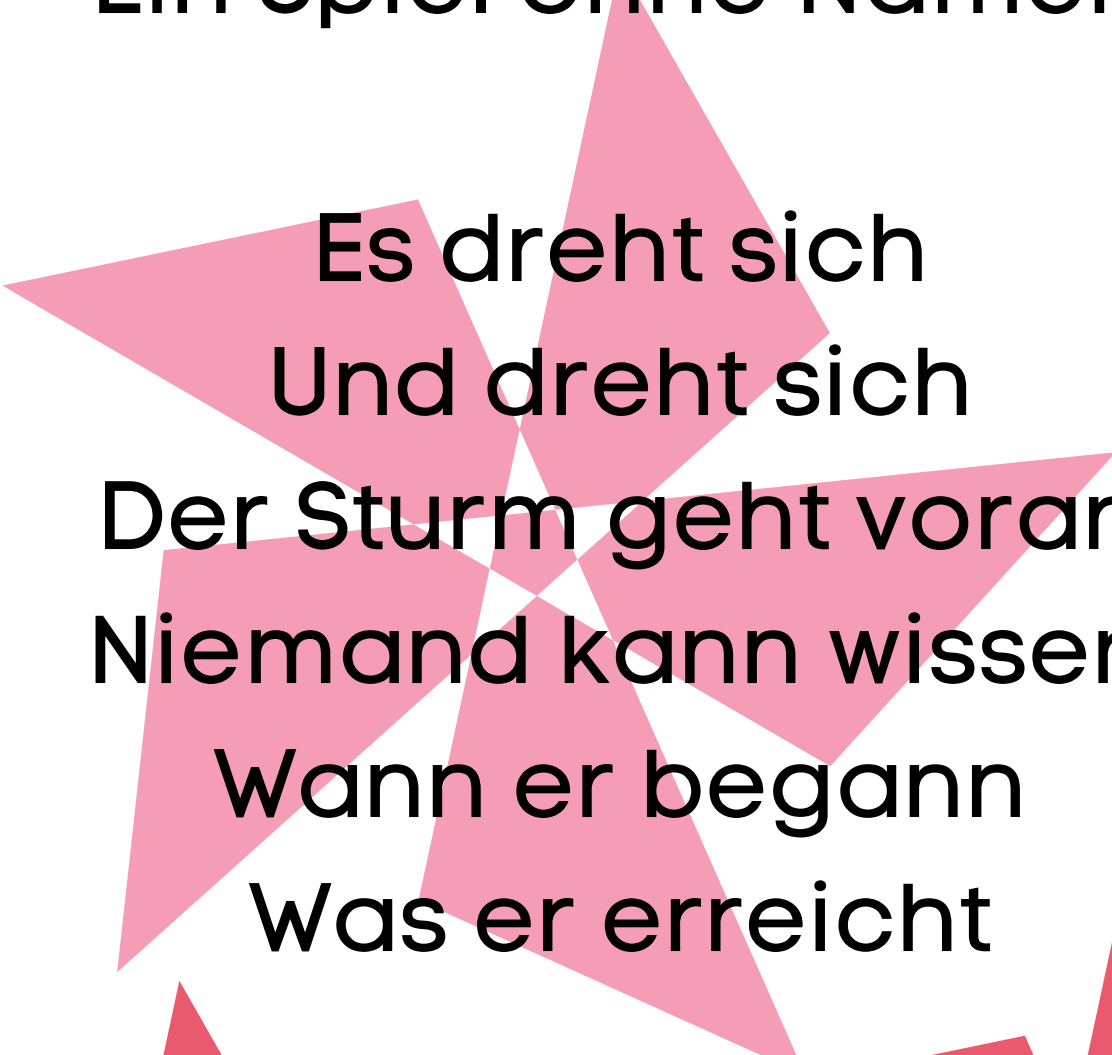
# Freedom

I wanna be as free as jim hawkins  
Flying as high as i can  
And letting me fall to feel free  
Letting go of gravity and all that holds me to the  
ground  
Im tied between stone and Metal  
wanting to break out and see the light  
And i hope you can see the light coming from me  
when the day comes  
I want to feel the air beneath me  
Without worrying that i`ll crash  
I want to feel alive  
As alive as when u feel the adrenalin going through  
your body  
Not pushed down to the ground because of gravity  
I want to grab the stars and not look at them from  
my window  
Wishing that one day i will shine as bright as them

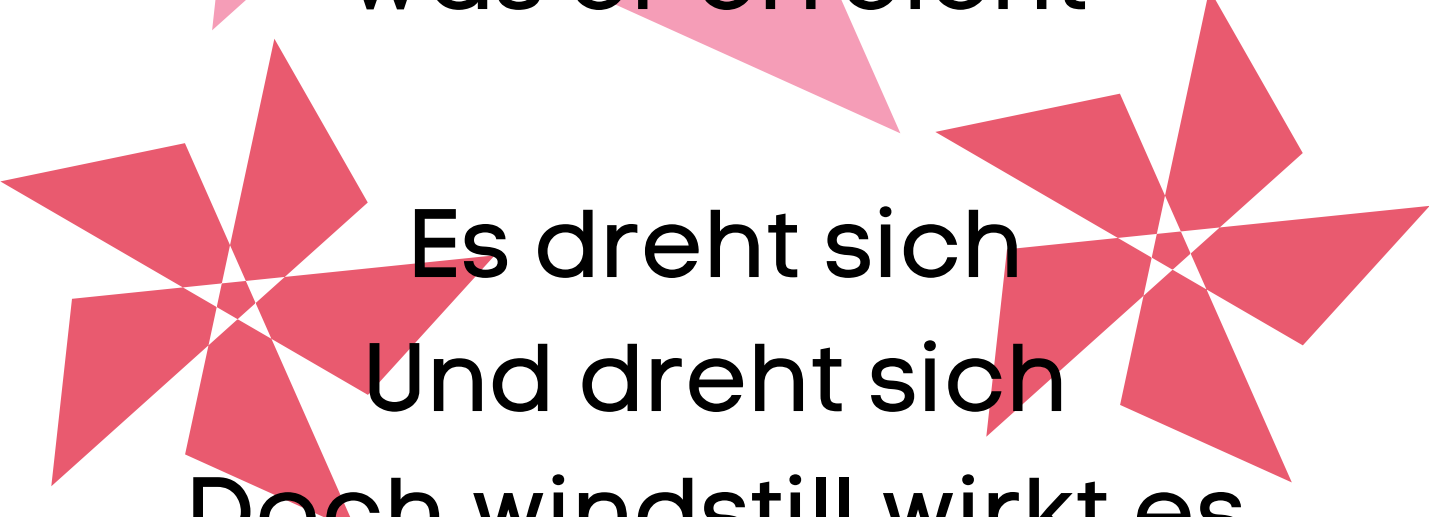
(CJ)

# Windrad

Es dreht sich  
Und dreht sich  
Das Windrad im Sturm  
Die Rädchen flattern im Wind  
Die Winde spielen  
Ein Spiel ohne Namen



Es dreht sich  
Und dreht sich  
Der Sturm geht voran  
Niemand kann wissen  
Wann er begann  
Was er erreicht



Es dreht sich  
Und dreht sich  
Doch windstill wirkt es  
Wenn meine Gedanken erwachen  
Die Träume ablösen  
Und ihren Platz einnehmen.

*Lillian Victoria Nestler*

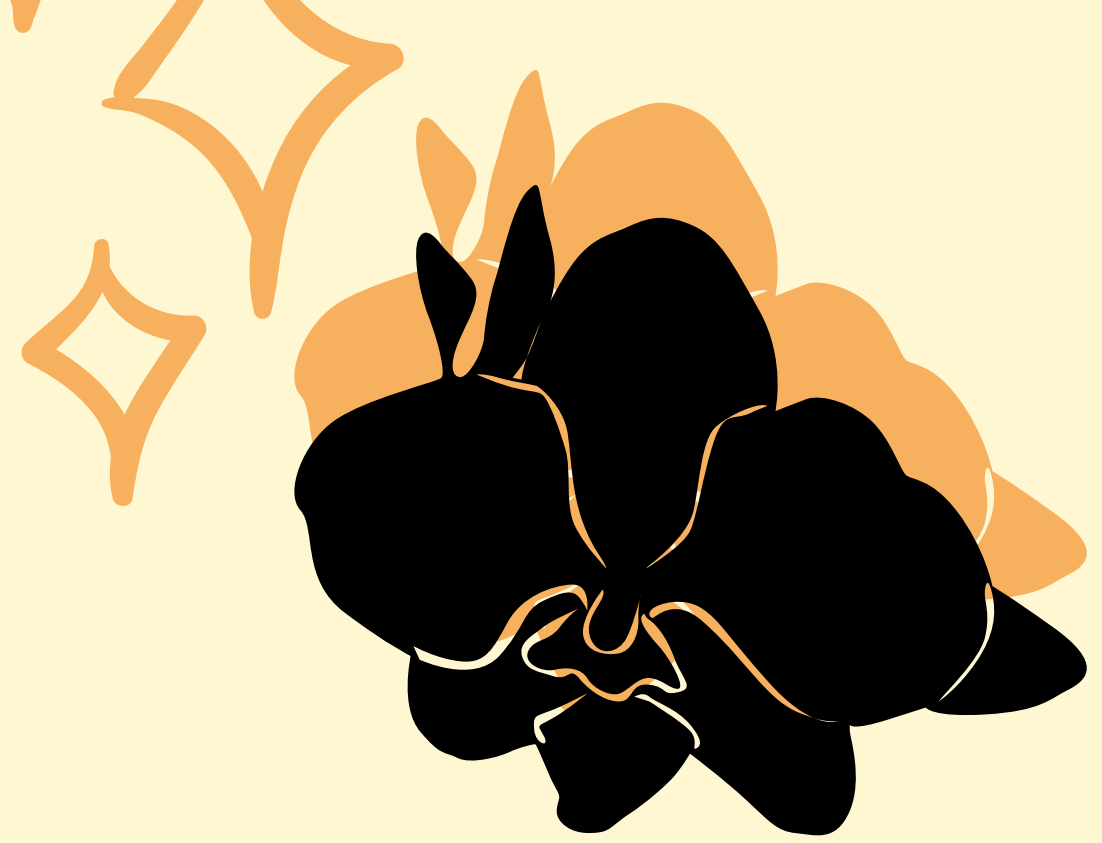


# Lichtblick

Kann mir wer sagen  
Wie das passiert  
Was da geschieht  
Wie ich's verstehe  
Alles, was ich sehe  
Scheint nichts als Schalk  
Die Bilder, die Szenen  
Zusammengedichtet  
Und vermischt  
Wie ein Sturm  
Der wüftet und tobt  
Wie ein Leuchten  
Das mir einsam  
Einen Weg durch den Sturm  
Weist.

Vivian Victoria Nestler

# DU BIST SCHÖN



Du bist so krass schön  
Wie der Kaktus aufm Balkon  
So schön wie ein Regentag  
So ein richtig lang herbeigesehnter.

Und du bist so schön,  
dass ich originell sein will,  
um zu erfassen, was ich mein.  
Ich will dich kryptisch vergleichen,  
will mega viel Symbolik reinhaun.

Und dann fällt mir auf:  
Du bist so schön,  
ich will's gar nicht vergleichen,  
aber du bist so schön wie du.



VIVIAN VICTORIA NESTLER

# Du hast gesagt, du liebst mich nicht

Du hast gesagt, du liebst mich nicht,  
das tut mir wirklich leid für dich.

Denn guck mal her schau,  
ich brauche keine Fremddefinition.

Hör mir mal zu, ist mir egal, was deine Freunde sagen.

Du kannst ruhig weiter Gott spielen,  
aber mir bringst du keine sieben Plagen.

Auch wenn andere das nicht verstehen.

Aber ich als Mensch kann mich alleine definieren.

Ich brauch kein zweites Hirn zum Straße überqueren  
und kein zweites Herz, um im Himmel zu schweben.

Junge, meine Gedanken sind so ziemlich frei,  
sie fliegen ganz allein, very very high.

Und mitleidig gucken, abfällig reden,  
kannst du dir gern sparen für die Nächsten.

Denn pretty boy, wir wissen beide,  
für dich und mich war das weder Anfang noch Ende.

Also geh mir aus dem Licht.

Du hast gesagt du liebst mich nicht,  
das tut mir wirklich leid für dich.

Aber es interessiert mich nicht.

(Vivian Victoria Nestler)



# Letztes Licht

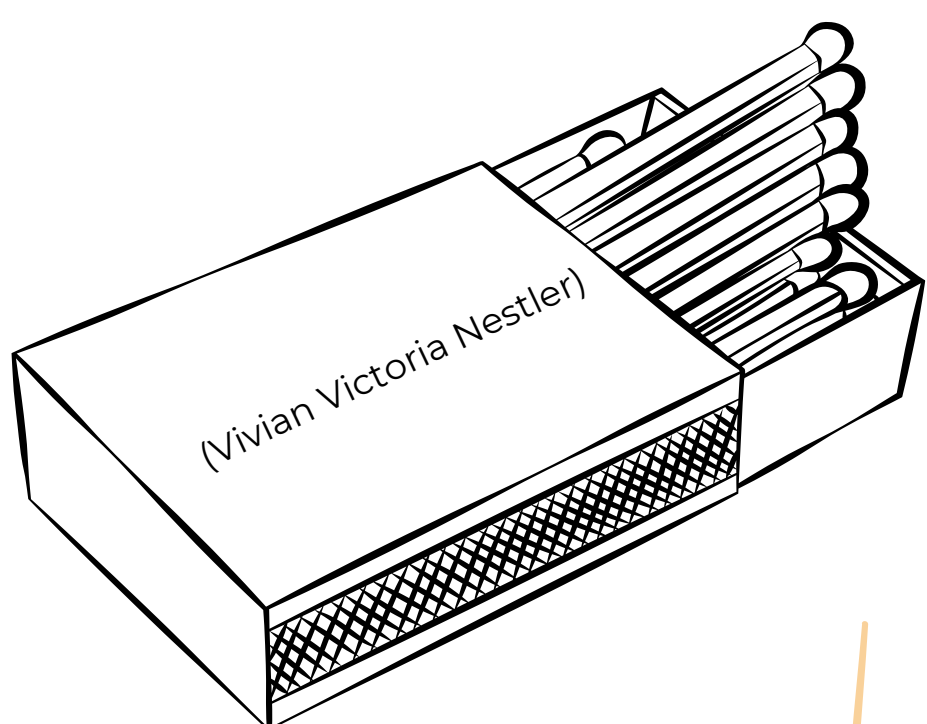
Letztes Licht

Durchs Haus hört man  
ihr wild Gekicher

Sie ist sich ihrer Sache sicher.  
Sie riecht den intensiven Duft,  
Flammenleben liegt in der Luft.  
So leuchtend Licht und Schein  
Will sie doch auch nur sein.

Sieht sie die Gefahr doch nicht  
Lediglich ein Spiel mit Licht.  
Nicht bewusst sich dessen ist,  
sie ihr Leben bald vermisst.

Das hohe Lachen, das leise Trippeln  
Als Füße über die Dielen tippeln.  
Die Freude aus dem Kindermund  
Gibt sie laut singend allen kund.  
So seht doch, Spaß hat sie sehr,  
doch passieren wird noch mehr.  
Feuerzeug in ihrer Hand,  
Lebt in ihrem eignen Land.  
Die Kleine, so jung und frisch  
Kokelt an den Eichentisch.



Jedoch will sie noch viel mehr sehen,  
man sieht sie mit Benzin umgehen.

Sie quiekt und springt und lacht  
Und überall sie Feuer macht.

So fängt es an zu brennen,  
will sie denn nicht rennen?

Doch sie spielt weiter  
Fühlt sich befreiter.

Sie munter durch die Flammen springt  
Und dabei immer weiter singt.

Das Feuer frisst das Haus ganz auf,  
jetzt ist's zu spät für jeden Lauf.  
Doch sie scheint es nicht zu stören,  
fängt nicht an, sich zu empören.

Sie weiß genau, was nun geschieht,  
Alles brennt, eh man sich versieht.

Des Feuers Hitze sie nicht spürt  
Ihr Wahnsinn ihre Freude schürt.

So sie weiter freudig lacht,  
Flamme ihre Arbeit macht.

Vom alten Haus bald nichts mehr  
steht,

das Mädchen ihr nie wieder seht.

So blickt man ihr letztes Licht,  
übersehen kann man's nicht.



***Es war die Taube und nicht die Nachtigall***

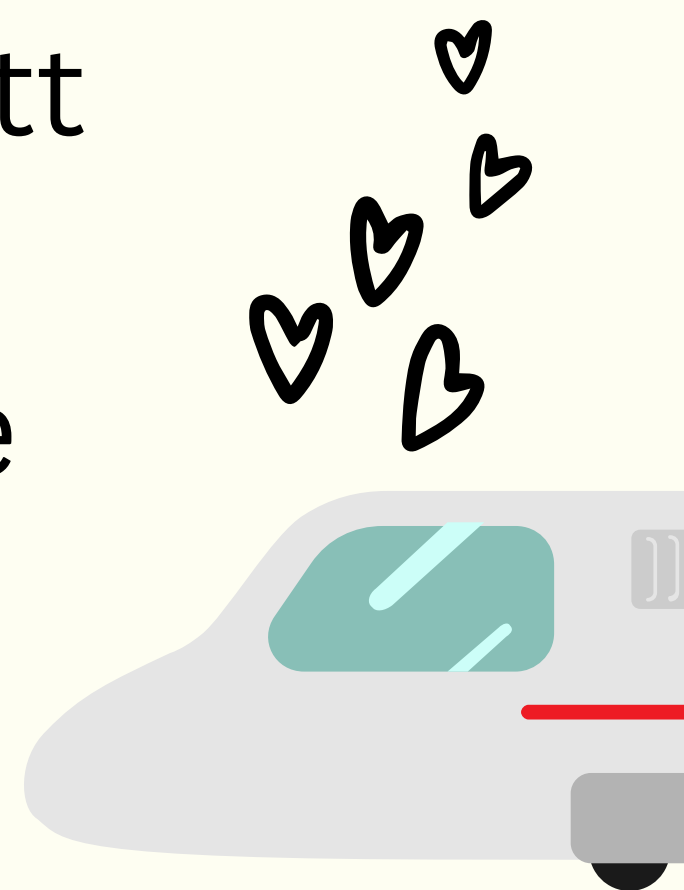
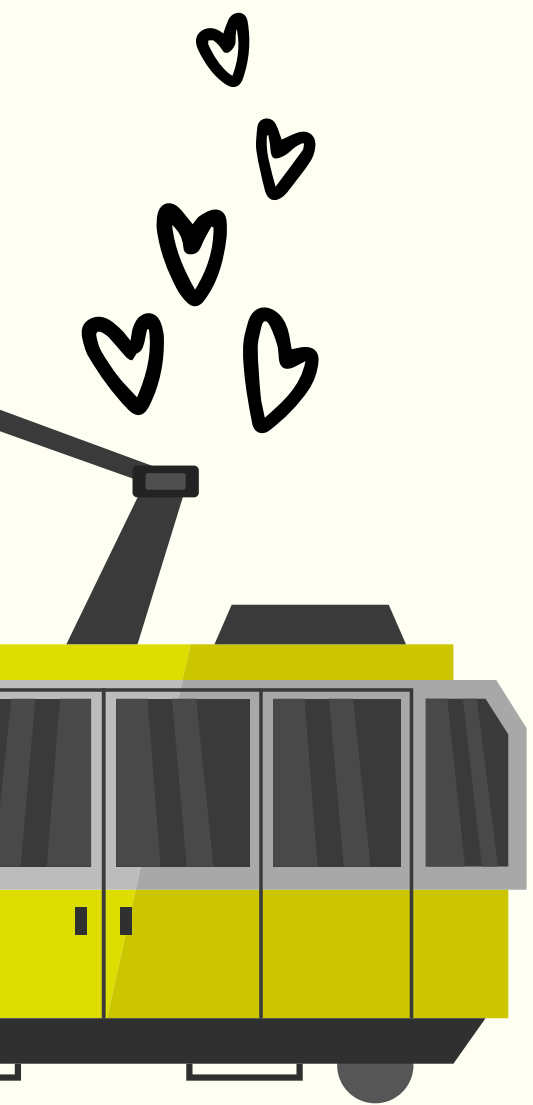
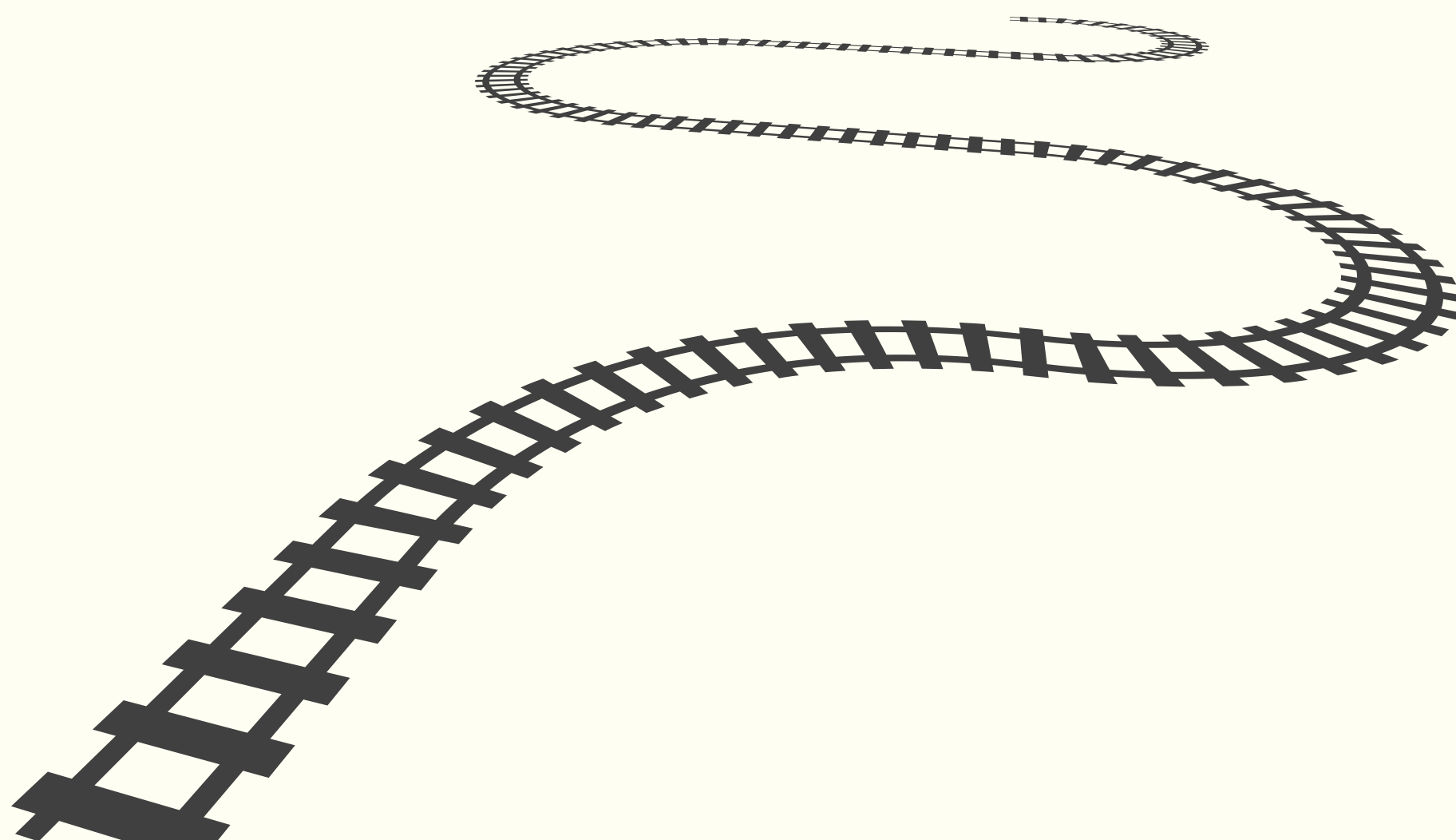
- oder -

**Eine Liebeserklärung  
an **BVG** und **Deutsche Bahn****

Bremsen quietschen im Gleisbett  
Gelb und rot scheint der Tag  
Stampfen, Drängen zum Rande  
Schutt wo sie eben noch lag

Er klagt und rennt noch ein Stückchen  
Nur Gelb noch findet er dort  
Er fleht sie an einmal zu warten  
Doch sie wartet an anderem Ort

(Charlotte Irmelin Piotrowski)



# Sommerruhe



Im goldenen Kornfeld, Sommernacht,  
Blüten fallen still bedacht,  
leise rauscht ein ferner Bach  
und die Welt legt sich zur Ruhe



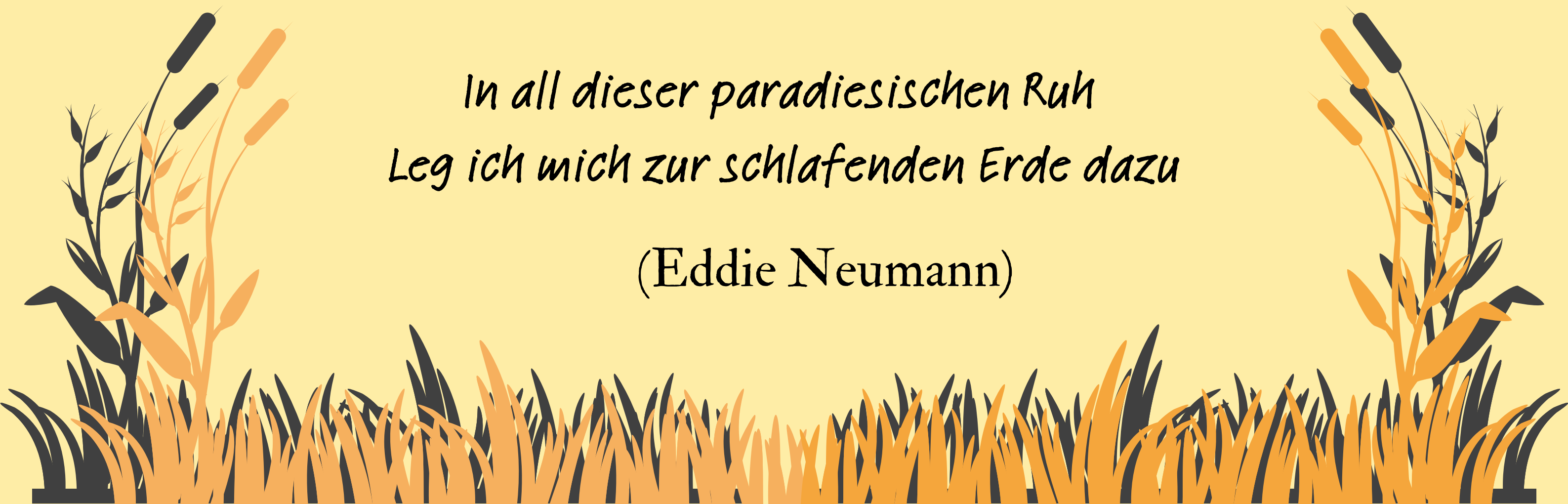
So leg ich mich in mein goldenes Bett,  
Satt und voll vom Blütenduft  
Und wie ich so liege, weil's mir gefällt,  
träume ich mitten in frischer Sommerluft

Die Sterne ziehen weit dahin,  
weit oben im Himmel schon bald aus dem Sinn  
und so klein und sinnlos wie ich auch bin,  
gesell ich mich im Traume dazu

Und bald schon lieg ich im Kornfeld nicht mehr  
Ich sehe vor mir, was ich noch nie vorher sah  
Und was ich dort finde erfüllt mich so sehr,  
zum ersten Mal werd ich all meiner Sinne gewahr

In all dieser paradiesischen Ruh  
Leg ich mich zur schlafenden Erde dazu

(Eddie Neumann)



# Die Leere



Vor genau einem Jahr und ein paar Stunden  
Weißt du noch was da war  
Dein Verschwinden hab ich niemals überwunden  
Plötzlich warst du einfach nicht mehr da

In dieser schicksalhaften Nacht  
Schrie ich deinen Namen zu den Sternen  
Und wie die Regentropfen, die fallen in den Bach  
Verblasste dein Gesicht im Fernen

Leer und traurig, wandelnd, wurzelnd  
Sah ich die Welt durch Augen blind  
Und tief in mir erlosch das Murmeln  
Und ich ging dahin im Wind

Nur deine Hülle besuch ich noch wenn ich kann  
Mir ist geblieben nur dieses kleine Stück  
Doch irgendwann, ja irgendwann  
Kehr ich zu dir zurück

## nach dir



(Eddie Neumann)